

Der Körperbau der Schizophrenen.

Ergänzungsmitteilung¹⁾.

Von

Kurt Kalle.

(Aus der Psychiatrischen und Nervenklirik Jena [Prof. Hans Berger].)

Mit 2 Textabbildungen.

(Eingegangen am 6. Juni 1925.)

In Anbetracht der kritischen Einwände²⁾, die *Kretschmer* gegen unsere unlängst veröffentlichten Studien an mecklenburgischen Schizophrenen erhoben hat, sind wir, in dem Bestreben ehrlicher Selbstkritik, nochmals an unser Material herangetreten, diesmal unter rein anthropometrischen Gesichtspunkten. Es wurden für die Hauptmerkmale noch einmal errechnet³⁾:

1. M das arithmetische Mittel,
2. m_α die mittlere Abweichung (arithmetisches Mittel der Abweichungen der einzelnen Messungen vom Mittelwert),
3. m der mittlere Fehler des Mittelwertes,
4. V die Variationsbreite,
5. σ standard deviation (*Pearson*),
6. v Variationskoeffizient.

Über die Bedeutung der einzelnen Werte s. *Martin*, *Henckel* und unsere eigene Arbeit über das thüringische Material⁴⁾.

Unsere Ergebnisse seien ohne jeden Kommentar wiedergegeben; sie bringen unserer ersten Arbeit gegenüber nichts Neues, sollen nur unsere kritische Haltung rechtfertigen.

Tabelle 1. *Körpergröße.*

	M	m_α	m	V	σ	v
100 Schizophrene . . .	168,7	4,5	0,64	147—185	6,44	3,84
Asthenisch	166,0	4,0	1,38	147—172	5,69	3,43
Athletisch	175,0	5,8	2,35	166—185	6,65	3,80
Asth.-Athl.	170,0	4,6	1,67	160—183	5,98	3,51
Pyknisch	166,0	4,7	1,27	160—177	5,22	3,15
Pykn. M.-F.	168,0	3,6	1,54	159—181	5,10	3,03

¹⁾ Arch. f. Psychiatrie u. Nervenkrankh. 72. 1924.

²⁾ Zeitschr. f. d. ges. Neurol. u. Psychiatrie 94. 1924 und Arch. f. Psychiatrie u. Nervenkrankh. 73. 1925.

³⁾ Die rein mathematische Bearbeitung des in den Beobachtungsblättern niedergelegten Zahlenmaterials lag wiederum in den bewährten sachkundigen Händen des Herrn Dr. phil. *Haack* vom Mathematischen Institut der Universität Jena.

⁴⁾ Arch. f. Psychiatrie u. Nervenkrankh. 1925.

Tabelle 2. *Körpergewicht.*

	<i>M</i>	<i>m_a</i>	<i>m</i>	<i>V</i>	<i>σ</i>	<i>v</i>
100 Schizophrene . . .	62,5	5,7	0,91	46—88,5	9,1	14,8
Asthenisch	54,0	4,0	1,36	46—71,5	5,6	10,4
Athletisch	64,9	4,2	2,16	56—78,6	6,1	9,4
Asth.-Athl.	60,0	4,0	1,45	47—69,0	5,2	8,6
Pyknisch	72,7	6,8	1,96	63—88,5	8,1	11,1
Pykn. M.-F.	66,0	6,2	2,29	59—82,0	7,6	11,4

Tabelle 3. *Brustumfang.*

	<i>M</i>	<i>m_a</i>	<i>m</i>	<i>V</i>	<i>σ</i>	<i>v</i>
100 Schizophrene . . .	89,6	3,0	0,60	75—110	6,0	6,7
Asthenisch	84,0	2,7	0,80	75— 89	3,3	3,9
Athletisch	91,0	2,2	0,99	88— 97	2,8	3,1
Asth.-Athl.	88,0	2,6	0,92	82— 95	3,3	3,7
Pyknisch	96,0	4,8	1,41	89—110	5,8	6,0
Pykn. M.-F.	92,0	3,8	1,42	86—102	4,7	5,1

Tabelle 4. *Bauchumfang.*

	<i>M</i>	<i>m_a</i>	<i>m</i>	<i>V</i>	<i>σ</i>	<i>v</i>
100 Schizophrene . . .	80,9	3,2	0,92	65—116	9,2	11,4
Asthenisch	72,5	3,7	1,02	65— 78	4,2	5,8
Athletisch	78,6	2,3	1,03	75— 85	2,9	3,7
Asth.-Athl.	79,4	2,1	2,21	75— 84	8,0	10,1
Pyknisch	94,0	6,5	2,11	85—116	8,7	9,2
Pykn. M.-F.	87,3	4,8	1,63	81— 97	5,4	6,2

Tabelle 5. *Vorderarmumfang.*

	<i>M</i>	<i>m_a</i>	<i>m</i>	<i>V</i>	<i>σ</i>	<i>v</i>
100 Schizophrene . . .	22,7	1,2	0,21	18,5—27,5	2,1	9,0
Asthenisch	21,1	1,5	0,49	18,5—27,0	2,0	9,5
Athletisch	24,0	1,1	0,46	22,0—26,0	1,3	4,4
Asth.-Athl.	22,6	1,5	0,44	20,0—25,0	1,6	2,9
Pyknisch	24,7	1,1	0,34	22,5—27,5	1,4	5,9
Pykn. M.-F.	24,0	1,1	0,42	21,5—27,0	1,4	5,9

Tabelle 6. *Handumfang.*

	<i>M</i>	<i>m_a</i>	<i>m</i>	<i>V</i>	<i>σ</i>	<i>v</i>
100 Schizophrene . . .	21,0	0,7	0,12	17,5—23,5	1,2	5,7
Asthenisch	19,9	0,8	0,24	18,5—22,0	1,0	4,8
Athletisch	22,0	0,4	0,21	21,0—23,0	0,6	2,6
Asth.-Athl.	20,9	1,0	0,30	19,0—23,0	1,1	5,5
Pyknisch	21,5	0,6	0,19	20,0—23,0	0,8	3,9
Pykn. M.-F.	21,0	0,7	0,42	19,0—23,5	1,1	5,9

Tabelle 7. *Wadenumfang.*

	<i>M</i>	<i>m_a</i>	<i>m</i>	<i>V</i>	<i>σ</i>	<i>v</i>
100 Schizophrene . . .	32,6	1,9	0,28	24,5—39,0	2,8	8,5
Asthenisch	29,8	1,5	0,41	27,0—33,0	1,7	5,8
Athletisch	34,0	2,4	0,99	31,0—39,0	2,8	8,2
Asth.-Athl.	32,6	1,5	0,53	29,5—36,5	1,9	5,8
Pyknisch	34,7	1,4	0,41	32,0—38,0	1,7	5,0
Pykn. M.-F.	34,0	1,3	0,54	31,0—38,5	1,8	5,3

Tabelle 8. *Schädelmaße.*a) *Horizontalumfang.*

	<i>M</i>	<i>m_a</i>	<i>m</i>	<i>V</i>	<i>σ</i>	<i>v</i>
100 Schizophrene . . .	56,6	1,0	0,18	52,0—61,0	1,8	3,1
Asthenisch	55,3	1,3	0,39	52,0—58,0	1,6	2,8
Athletisch	57,2	1,7	0,71	55,0—61,0	2,0	3,6
Asth.-Athl.	56,0	0,7	0,25	55,0—57,5	0,9	1,5
Pyknisch	57,5	0,9	0,29	55,5—60,0	1,2	2,1
Pykn. M.-F.	57,1	1,0	0,42	53,7—59,0	1,4	2,4

b) *Sagittaldurchmesser.*

	<i>M</i>	<i>m_a</i>	<i>m</i>	<i>V</i>	<i>σ</i>	<i>v</i>
100 Schizophrene . . .	18,7	0,5	0,07	16,4—20,7	0,7	3,9
Asthenisch	18,2	0,6	0,17	16,5—19,1	0,7	4,0
Athletisch	19,0	0,7	0,32	17,7—20,7	0,9	4,7
Asth.-Athl.	18,6	0,4	0,14	18,0—20,0	0,5	2,9
Pyknisch	18,7	0,5	0,15	16,4—19,7	0,6	3,4
Pykn. M.-F.	18,1	0,3	0,12	18,2—19,5	0,4	2,1

c) *Frontaldurchmesser.*

	<i>M</i>	<i>m_a</i>	<i>m</i>	<i>V</i>	<i>σ</i>	<i>v</i>
100 Schizophrene . . .	15,6	0,4	0,06	14,3—16,8	0,6	3,7
Asthenisch	15,5	0,5	0,15	14,3—16,7	0,6	4,1
Athletisch	15,9	0,4	0,18	15,0—16,5	0,5	3,1
Asth.-Athl.	15,3	0,4	0,11	14,5—16,0	0,4	2,9
Pyknisch	16,0	0,3	0,10	15,0—16,8	0,4	2,8
Pykn. M.-F.	15,6	0,5	0,18	14,5—16,3	0,6	3,7

Der für anthropometrische Feinheiten weniger Interessierte möge aus den nun folgenden graphischen Darstellungen selbst ablesen, ob die vernichtende Kritik *Kretschmers* an unseren diagnostischen Anfängerkünsten zu Recht besteht oder nicht.

Das graphische Verfahren ist wieder ganz dasselbe wie in den *Henckelschen* Arbeiten und unserer eigenen über das Thüringer Material; als Normgruppe sind wieder die Münchener Militärschüler zugrunde gelegt.

Gehen wir die einzelnen Kurven durch, so finden wir — in vollster Übereinstimmung mit *Henckel* —, daß die Kurve für die Astheniker fast durchweg auf der Minusseite, die für Athletiker und Pykniker auf der Plusseite bleibt. Die für die Typendiagnose „pyknisch“ prägnantesten Merkmale — Brust- und Bauchumfang, proportionaler Brustumfang, *Rohrer-* und *Pignet-Index*, Körpergewicht — zeigen durch ihre starken Ausschläge nach der Plusseite, daß wir in bezug auf die Typendiagnostik genau so wenig — oder so viel — Fehlern wie *Henckel* verfallen sind, dessen Arbeiten ja doch vom anthropologischen Standpunkt aus als einwandfrei zu bezeichnen sind.

Was das Gesamtergebnis anlangt, so wollen wir einen Blick auf die Kurve für die 100 Schizophrenen werfen: entsprechend dem hohen

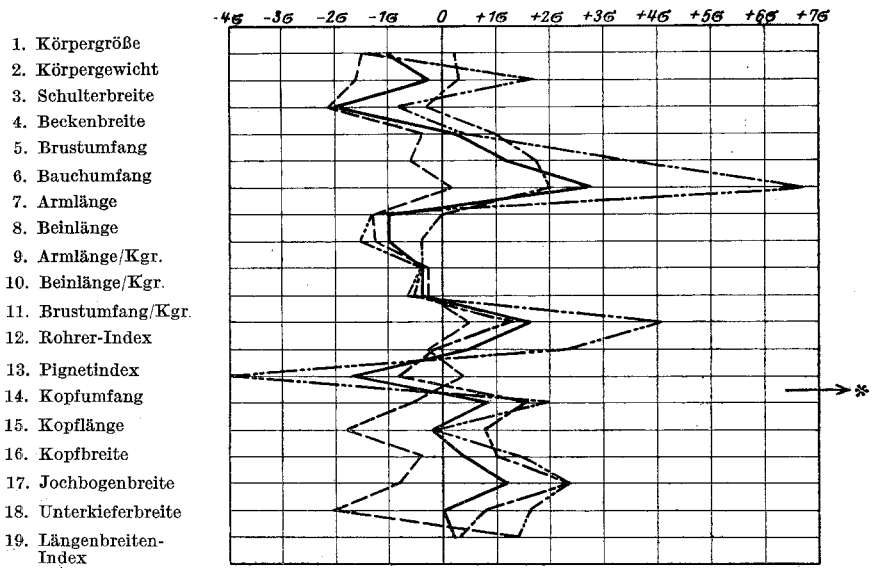


Abb. 1.

—— 100 Schizophrene — — — — Astheniker — · — · — Athletiker · · · · — Pykniker.

* Die Schädelmaße sind — der übersichtlichen Darstellung halber — in doppelter Überhöhung eingezeichnet.

Gehalt an „pyknischen“ Formen verschiebt sie sich so stark nach der Plusseite hin, daß ihre Ähnlichkeit mit der *Henckelschen* Kurve für seine Zirkulären unverkennbar ist; wir möchten es uns nicht versagen, dieses überraschende Ergebnis auch im Bilde vorzuführen (Abb. 2).

Im ganzen springt die Ähnlichkeit unserer Kurve für die *Schizophrenen* mit der *Henckelschen* für die *Zirkulären* so in die Augen, daß wir — analog unseren an thüringischen Kranken gewonnenen Ergebnissen — sagen können: die mecklenburgischen *Dementia praecox-Kranken* zeigen an-

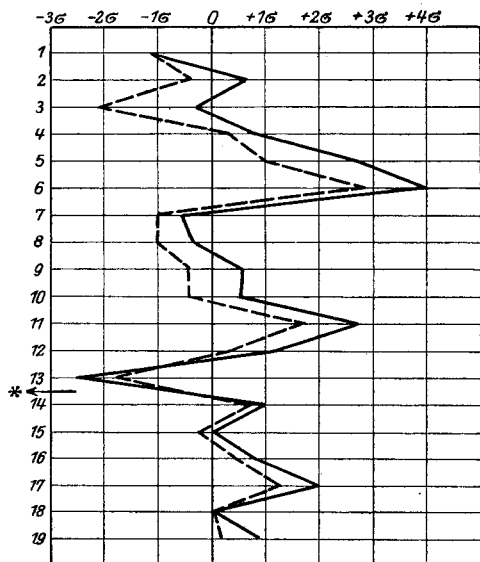


Abb. 2.

—— 73 Zirkuläre (*Henckel*).

— — — 100 Schizophrene (*Kolle*).

* Die Kopfmaße sind doppelt überhöht!

nähernd dieselbe Körperbeschaffenheit wie die bayrischen Manisch-Depressiven!

Zusammenfassend müssen wir feststellen, daß die Resultate unserer Erhebungen auch bei Anwendung exakter anthropometrischer Methoden als *gesichert* angesehen werden können. Die von *Kretschmer* begreiflicherweise herausgesuchten Schwächen unserer „Anfängerarbeit“ erweisen sich als für die Gesamtbeurteilung so belanglos, daß sie weder die speziellen Ergebnisse unserer Untersuchungen noch unsere grundsätzlichen kritischen Bedenken umzustoßen vermögen. Ohne darum ganz und gar einem negativen und unfruchtbaren Kritizismus verfallen zu sein (um einen von *Kretschmer* gern gebrauchten Ausdruck anzuwenden), bekennen wir uns doch gerne offen zu der auch von *Jaspers*, *Gruhle*, *Bumke* u. a. vertretenen Auffassung, daß die Zusammenhänge zwischen Charakter, Psychose und Körperbau *ungleich komplizierter* sind, als es *Kretschmers* optimistisches Buch auch nur ahnen läßt. Vielleicht aber auch — und damit geben wir unserer ganz persönlichen Einstellung Ausdruck — daß *diese* psychophysischen Zusammenhänge einer wissenschaftlichen Erfassung *grundsätzlich* verschlossen sind, daß sie immerdar dem „schauenden“ Blick des genialen Menschenkenners, der keine Wissenschaft geben will und kann, vorbehalten bleiben, weil entsprechend ihrem irrationalen Charakter die ratio in Gestalt wissenschaftlicher Systematisierung an ihnen zerbrechen muß.

Die Untersuchungen wurden mit dankenswerter Unterstützung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft zu Ende geführt.
